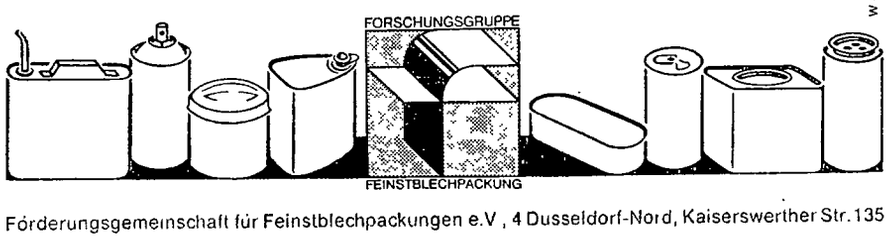
Alles, was wir kaufen, ist mal so . . mal so verpackt. Zu den modernen Packungen gehört heute die Packung aus Feinstblech: Vorzüge über Vorzüge zeichnen sie aus. Welche Eigenschaft wird an einer Feinstblechpackung (die bewährte Weißblech-Konservendose gehört auch dazu!) am meisten geschätzt? Um diese Frage ging es im großen Feinstblechpackungstest.

Die Antwort, die z. B. Herr Manfred Koll, Adelsberg 40/Ufr., gab, steht in der Reihenfolge der vielen Vorzüge, die für die moderne Packung aus Feinstblech genannt wurden, an 6. Stelle. Herr Koll sagte: „Ich schätze an einer Packung aus Feinstblech am meisten, daß sie leicht ist und sich deshalb kostensparend transportieren läßt!"

Verständlich!

Alles, was in Feinstblech verpackt ist - sei es Motoröl oder Farbe, Bier, Gemüse- oder Fischkonserven, Kosmetika oder Autopflegemittel und vieles andere - ist „ff-verpackt"! Wenn Sie also gutes Geld für gute Ware ausgeben, dann sollte diese Ware auch ff-verpackt sein: verpackt in Feinstblech! Weil die Packung aus Feinstblech die ideale Verpackung ist. Ideal für das, was drin ist . . ideal für Sie!

„. . . ff-verpackt: Feinstblech!"



W · FB 16-105

Förderungsgemeinschaft für Feinstblechpackungen e.V , 4 Dusseldorf-Nord, Kaiserswerther Str. 135

wurde. Drachsler will jetzt gegen den Pfarrer eine Klage auf Schadenersatz anstrengen, nachdem ihm von mehreren Parteifreunden versichert wurde, daß sie vor Gericht aussagen werden, bei der Wahl des CSU-Bundestagskandidaten nur wegen der Erklärungen des Seelsorgers gegen ihn gestimmt zu haben. Der Christsoziale: „Ich will nicht das Geld des Pfarrers. Den Schaden kann man finanziell nicht wiedergutmachen. Ich will nur wissen, wer hinter dem Pfarrer steckt. Ich will sozusagen nur ein seelisches Schmerzensgeld."

Friedrich Jahn, 42, Münchner Brathendl-Verkäufer und ehemaliger Kellner, der 1965 in seinen „Wienerwald"-Betrieben 235 Millionen Mark umsetzte und seit Gründung seines Gaststätten-Imperiums (1955) rund 56 Millionen Hähnchen verkauft hat, bestellte in Frankreich ein Düsenflugzeug vom Typ „Mystère 20" (Kaufpreis: 4,5 Millionen Mark), das im Sommer geliefert werden soll. Hähnchen-Händler Jahn besitzt bereits zwei Flugzeuge vom Typ „Cessna 320" (Kaufpreis: je 365 000 Mark).

Daniel Schorr, 49, Deutschland-Korrespondent der US-Fernsehgesellschaft CBS seit 1960, der Walter Ulbricht in einem auch vom Deutschen Fernsehen gesendeten Interview mattgesetzt hatte und mehrfach in Werner Höfers Frühschoppen aufgetreten war, verließ am letzten Sonnabend die Bundesrepublik und arbeitet künftig als Sonderkorrespondent der CBS in Washington. Zwei Wochen vor seiner Abreise wurde Schorr von einem Beamten des Bonner Bundespresseamts telephonisch gefragt, ob er bereit sei, das Bundesverdienstkreuz zur Ehrung seines Wirkens in und für Deutschland anzunehmen. Der Amerikaner antwortete nicht direkt, sondern erzählte: „Ich habe schon einmal einen Orden der holländischen Königin bekommen, da hat man mich vorher auch nicht gefragt, ob ich ihn annehmen würde." Der Anrufer ließ daraufhin eine Ordensakte „Daniel Schorr" anlegen, die allerdings bis zur Abreise des Journalisten „wegen ein paar Rückfragen" (Bundespresseamt) noch nicht abgeschlossen wurde, so daß der Orden nach Washington nachgeschickt werden soll.

Georges Pompidou, 54, französischer Ministerpräsident, wettete in der vorletzten Woche kurz vor der Abstimmung über einen (von den Sozialisten und Radikalen in der Nationalversammlung wegen de Gaulles Nato-Politik gestellten) Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit dem gaullistischen Abgeordneten Robert-André Vivien über das Ergebnis. Pompidou setzte fünf Franc (vier Mark), daß 150 bis 152 Stimmen gegen die Regierung abgegeben würden; Vivien setzte 15 Franc (zwölf Mark), daß höchstens 140 Parlamentarier den Mißtrauensantrag billigen. Unmittelbar nach der Stimmenauszählung (137 gegen de Gaulle) ließ Pompidou den Sieger aus einer Tagung des Finanzausschusses zu sich ins Amtszimmer rufen und zahlte.

Chintana Kunjara na Ayudhya, 53, Gesandter der Thailändischen Botschaft in Bad Godesberg, der seit zwei Monaten in der Bundesrepublik tätig ist und seitdem einen gemieteten Volkswagen chauffiert: „Die Autofahrer Thailands fahren ohne Regeln, dafür aber mit Herz. Bonns Autofahrer hingegen fahren nach Regeln, aber ohne Herz."